

Johanna Hahn | Elisa Hoven (Hrsg.)

Strafrechtliche Verfolgung von Tierschutzkriminalität in der Landwirtschaft

Eine empirische Untersuchung



Nomos

Das Recht der Tiere und der Landwirtschaft

herausgegeben von
Prof. Dr. Johannes Caspar
und
Prof. Dr. Friedrich Harrer

Band 13

Johanna Hahn | Elisa Hoven (Hrsg.)

Strafrechtliche Verfolgung von Tierschutzkriminalität in der Landwirtschaft

Eine empirische Untersuchung



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2022

© Die Autor:innen

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-8816-3

ISBN (ePDF): 978-3-7489-3494-3

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748934943>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
4.0 International Lizenz.

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	13
I. Problematik	13
II. Stand der Forschung	14
III. Überblick über die Gesetzeslage	15
1. Die Strafnorm: § 17 TierSchG	16
a) Tiertötung ohne vernünftigen Grund (§ 17 Nr. 1 TierSchG)	16
b) Tiermisshandlung (§ 17 Nr. 2 TierSchG)	17
aa) Rohe Tiermisshandlung (§ 17 Nr. 2 a TierSchG)	17
bb) Quälerische Tiermisshandlung (§ 17 Nr. 2 b TierSchG)	18
2. Die zentralen Anforderungen an Haltung und Nutzung von Tieren: § 2 TierSchG	19
3. Rechtsverordnungen	20
4. Ordnungswidrigkeiten	22
B. Forschungsfragen und methodisches Vorgehen	24
I. Forschungsfragen	24
II. Methodisches Vorgehen	25
1. Aktenanalyse	25
a) Sampling	25
b) Kodierung und Auswertung	28
2. Qualitative Interviews	29
a) Sampling	30
b) Design der Interviewleitfäden und Auswertung	30
3. Limitationen der Untersuchung	31
C. Phänomenologische Erkenntnisse	32
I. Betroffene Tiere	32
1. Nutztiere	32
2. Heimtiere und Wildtiere	33
II. Art und Größe der Betriebe	33

III. Vorgeworfenes Verhalten	34
1. Tierhaltung	35
a) Fehlende Versorgung	35
b) Problematische Haltungsbedingungen	36
c) Stallbrände	36
d) Zucht	37
2. Tiertransporte	37
a) Transporte innerhalb Deutschlands	37
b) Langstreckentransporte ins Ausland	38
3. Misshandlungen der Tiere	40
4. Tiertötung	41
a) Schlachtung	41
b) Sonstige Fälle der Tötung	41
IV. Erkenntnisse zu den Beschuldigten	42
1. Adressaten des Tatvorwurfs	42
2. „Motive“ der Beschuldigten	45
a) Arbeitsbelastung und Überforderung	45
b) Fehlendes Unrechtsbewusstsein und fehlende Empathie für Bedürfnisse der Tiere	46
3. Verhalten bei Kontrollen	47
D. Erkenntnisse zur strafrechtlichen Verfolgung von Tierschutzdelikten	48
I. Kenntniserlangung	48
1. Wer erstattet Anzeige?	48
2. Die Rolle der Veterinärbehörden	49
a) Häufigkeit von Kontrollen	50
b) Zurückhaltendes Anzeigeverhalten der Veterinärbehörden	51
aa) Zu späte Anzeigerstattung	52
bb) Anzeigen erst nach Hinweisen von Privatpersonen	54
cc) Abhängigkeit von persönlichem Engagement	54
c) Gründe für die zurückhaltende Anzeigepraxis der Veterinärbehörden	55
aa) Zeit- und Personalmangel	55
bb) Andere Priorisierung	56
cc) Strafanzeigen als Gefahr für eine funktionierende Landwirtschaft	57

dd) Politischer Druck, Lobbyismus und berufliche Nachteile für engagierte Amtstierärzte	57
ee) Geringe „Erfolgsaussichten“ einer Strafanzeige	60
ff) Keine Strafanzeige bei zugleich verwirklichter Ordnungswidrigkeit	61
gg) Keine Strafanzeige bei verbreiteten Haltungsformen	62
d) Kommunikation zwischen Staatsanwaltschaft und Veterinärbehörden	65
3. Die Rolle von Tierschutzorganisationen	66
a) Anzeigen durch Tierschutzorganisationen	67
b) Kommunikation zwischen Staatsanwaltschaft und Tierschutzorganisationen	67
c) Medienkampagnen	69
d) Dienstaufsichtsbeschwerden durch Tierschutzorganisationen	70
4. Fazit zur Kenntniserlangung	70
II. Ermittlungsmaßnahmen und Beweismittel	72
1. Einholung gutachterlicher Stellungnahmen	72
a) Ungeprüfte Übernahme der gutachterlichen Stellungnahmen	73
aa) Rechtliche Bewertungen durch veterinärmedizinische Gutachter	74
bb) Überspannung der Nachweisanforderungen	76
b) Die Auswahl des Gutachters	77
2. Weitere Ermittlungsmaßnahmen	80
3. Umgang mit Videomaterial	80
4. Fazit zu Ermittlungsmaßnahmen und Beweismitteln	83
III. Anwendung des materiellen Rechts durch die Ermittlungsbehörden	85
1. Die Anwendung von § 17 Nr. 1 TierSchG: Tiertötung ohne vernünftigen Grund	85
a) Legislativer Kontext	85
b) Erkenntnisse der Untersuchung	86
aa) Keine Ermittlungen zur Todesursache	86
bb) Keine Anwendung des § 17 Nr. 1 TierSchG bei Versterben von Tieren in der Haltung	87
cc) Keine Anwendung des § 17 Nr. 1 TierSchG bei Verendenlassen von Tieren	88
c) Fazit	89

2. Die Anwendung von § 17 Nr. 2 TierSchG	90
a) Schmerzen und Leid: Empfindungsfähigkeit von Tieren	90
aa) Hintergründe und legislativer Kontext	90
bb) Erkenntnisse der Untersuchung	92
cc) Bewertung	93
b) „Erheblichkeit“ der Schmerzen und Leiden	94
aa) Hintergrund	94
bb) Erkenntnisse der Untersuchung	94
cc) Bewertung	95
c) Das Verständnis von „Leiden“	96
aa) Legislativer Kontext	96
bb) Erkenntnisse der Untersuchung	97
cc) Anwendungsfall: Leiden durch Einschränkung des Normalverhaltens	99
(1) Grundlagen	99
(2) Erkenntnisse der Untersuchung	102
dd) Bewertung	103
d) Die Feststellung kausalen Fehlverhaltens	105
e) Handeln aus „Rohheit“	106
aa) Legislativer Kontext	106
bb) Erkenntnisse der Untersuchung	107
cc) Bewertung	110
f) Zufügung länger anhaltender erheblicher Schmerzen oder Leiden	110
aa) Legislativer Kontext	110
bb) Erkenntnisse der Untersuchung	111
(1) Feststellung der Dauer von Schmerzen und Leiden	111
(2) Anforderungen an ein „längeres Anhalten“	112
cc) Bewertung	113
3. Übergreifende Aspekte bei der Anwendung des materiellen Rechts	114
a) Nachweis von Vorsatz	114
aa) Erkenntnisse aus der Untersuchung	114
bb) Bewertung	117
b) Keine Anwendung des § 17 TierSchG bei zugleich verwirklichter Ordnungswidrigkeit	117
c) Keine Anwendung von § 17 TierSchG bei Einhaltung üblicher landwirtschaftlicher Praxis	120
aa) Hintergrund	120

bb) Erkenntnisse aus der Untersuchung	120
cc) Exkurs: Die Schwierigkeiten bei der Anwendung des § 17 TierSchG bei Tiertransporten	122
(1) Hintergrund	122
(2) Erkenntnisse der Untersuchung	126
(3) Bewertung	128
IV. Abschluss der Verfahren	129
1. Überblick	129
2. Verfahrensdauer	131
3. Einstellungsgründe	133
a) Einstellungen nach § 170 II StPO	133
aa) Zu enges Verständnis von § 17 TierSchG und zu hohe Hürden an die Nachweisbarkeit	134
bb) Keine Identifikation des Täters	134
b) Einstellungen nach § 153 I StPO	136
c) Einstellungen nach § 153a I StPO	137
aa) Routinemäßige Einstellungen	137
bb) Einstellungen in Fällen mit politischer Dimension	138
cc) Einstellungen wegen Belastung des Beschuldigten durch mediale Verbreitung	140
4. Fälle, in denen öffentliche Klage erhoben wurde	140
a) Antrag auf Erlass eines Strafbefehls	140
b) Erhebung der Anklage	142
V. Gerichtsverfahren	143
1. Angewendete Vorschriften	143
2. Einstellung des Verfahrens durch das Gericht und Freispruch	144
3. Verhängte Sanktionen	145
a) Strafen	145
b) Tierhaltungs- und Tierbetreuungsverbote	146
aa) Hintergrund	146
bb) Erkenntnisse der Untersuchung	147
(1) Seltene Verhängung des strafrechtlichen Tierhaltungsverbots	147
(2) Gründe für die zurückhaltende Anwendung des strafrechtlichen Tierhaltungsverbots	149
VI. Die Bewertung der Praxis des Tierschutzstrafrechts durch die Beteiligten	152
1. Bestehen eines Vollzugsdefizits im Tierschutzstrafrecht	153

2. Gründe für das Bestehen eines Vollzugsdefizits	153
a) Grundsätzliche Probleme der modernen Tierhaltung	153
b) Politische Einflussnahme	155
c) Fehlende Ausbildung und Erfahrung im Tierschutzstrafrecht	156
3. Reformbedarf	157
a) Materielles Recht	157
b) Prozessuale Reformvorschläge	160
c) Institutionelle Reformvorschläge	162
aa) Schwerpunktstaatsanwaltschaften und Spezialdezernate	162
bb) Spezialisierte veterinärmedizinische Ansprechpartner	163
cc) Überregionale Einheiten für die Aufdeckung von Tierschutzstraftaten	164
dd) Aus- und Fortbildungen	165
E. Zusammenfassende Bewertung	167
I. Defizite in der Anwendung des Tierschutzstrafrechts	167
II. Gründe für die Probleme in der Anwendungspraxis	171
1. Recht und Rechtsanwendung	171
2. Politische Gründe	173
a) Politische Einflussnahme und Verflechtungen	173
b) Umgang mit landwirtschaftlich genutzten Tieren in Deutschland	173
3. Fehlende Repräsentation der Tiere im Strafverfahren	175
III. Reformvorschläge	176
1. Materielles Recht	176
a) Grundlegende Reform des materiellen Rechts: konkrete Straftatbestände	176
aa) Regelungstechnik	177
bb) Anwendungsfälle für eine verwaltungsakzessorische Regelung	180
cc) Zentrale Vorteile der Regelungstechnik	183
b) § 17 TierSchG	185
aa) Verschiebung des § 17 TierSchG in das Strafgesetzbuch	186
bb) Strafbarkeit der leichtfertigen Tatbegehung	187

cc) Einführung von Qualifikationstatbeständen	187
(1) Tierhalter und Tierbetreuer	188
(2) Amtsträger	189
c) Sonstige Sanktionen	190
2. Strafprozessrecht	191
a) Einführung des Amts eines Tieranwalts	191
b) Akteneinsichtsrecht für anerkannte Tierschutzorganisationen	192
3. Institutionelle Reformen	193
a) Überregionale Einheiten für die Aufdeckung von Tierschutzstraftaten	193
b) Spezialisierte Dezernate bei den Staatsanwaltschaften	195
c) Ausbau der Fachbehörden der Bundesländer	195
4. Ausblick	196
Executive Summary	198

